

des chemischen Institutes. Dort safs er, putzte sich und schnappte nach Spinnen, die dort ihre Schlupfwinkel hatten. Das Getriebe der Stadt schien ihn wenig zu beunruhigen.

6. Gänsoäger. Walchensee. 17. IV. 1938 drei ♂♂ und zwei ♀♀. 22. und 23. V. drei Paare. — Isar, oberhalb Wolfratshausen, 10. IV. 1937 drei ♂♂ und zwei ♀♀. 18. IV. zwischen Tölz und Wolfratshausen zwei bis drei Paare. 1. V. zwei ♂♂ und sieben ♀♀. 2. V. 1937 ein Paar und ein ♂. 26./27. IV. keine gesehen. Isar oberhalb Freising, 25. V. 1935 ein ♀ von der Isar kommend überfliegt das Erdinger Moos. 27. III. 1938 mindestens zwei ♂♂ und drei ♀♀ auf der Isar. 6. IV. zwei. 27. V. ein ♀ führt zehn bis zwölf Kücken flussabwärts. Einzelne Paare brüten vermutlich noch am ganzen Lauf der Isar.

7. Wachtel. Am 26. und 30. V. 1938 abends hörte ich auf einem Ackerstück bei Pulling an der Isar eine Wachtel schlagen.

Schriftenschau.¹⁾

O. Uttendörfer, Die Ernährung der deutschen Raubvögel und Eulen und ihre Bedeutung. Unter Mitarbeit von H. Kramer sen. †, H. Kramer jun., J. Meißel, O. Schnurre. Neudamm (J. Neumann) 1939. 412 Seiten. Preis geb. Mk. 6.— Mit vielen Tabellen und zahlreichen Photoabgaben.

Schon im Jahre 1930 veröffentlichte der Verfasser unter dem Titel „Studien zur Ernährung unserer Tagraubvögel und Eulen“ in den Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz eine umfassende Arbeit zu diesem Thema, in welcher über eine große Anzahl Wirbeltierfunde aus Gewöllern und Rupfungen unserer Raubvögel und Eulen berichtet wurde. Das damals bearbeitete Material von weit über 60 000 Stück Wirbeltieren schien kaum noch übertroffen werden zu können und doch werden in dem nun vorliegenden Werke nicht weniger als 245 000 Wirbeltierreste aus Raubvogel- und Eulenernährung festgestellt und verwertet. Das ist ein Riesenmaterial, das aber auch dem Verfasser das unbestreitbare Recht gibt, zu abschließenden Urteilen über die verschiedensten Fragen, die mit dieser Materie in Zusammenhang stehen, zu gelangen. Der Verfasser konnte 21 Tagraubvögel und 11 Eulenarten behandeln, also sämtliche bei uns heimischen oder regelmäßig auf dem Zuge erscheinenden Arten dieser beiden Gruppen. Aus den Gewöllfunden und Rupfungen ließ sich die Zahl der als Beutetiere feststellbaren Säugetiere mit ungefähr 50, der Vögel mit 288 Arten errechnen. Dabei wurde nicht nur den erbeuteten Arten nach Art und Stückzahl nachgeforscht, vielmehr war es das Bestreben des Autors und seiner bewährten Mitarbeiter, noch viel tiefer in die Geheimnisse dieser Vorgänge einzudringen und so gelang es, in den meisten Fällen den Nahrungserwerb der einzelnen Arten nach Geschlecht und Jahreszeit festzulegen. Dabei lag dem Autor nicht nur an einer statistischen Erfassung seiner Funde, sondern er suchte auch in die biologischen Momente der von ihm beobachteten Arten tiefer einzudringen,

1) Die Herren Autoren und Verleger werden gebeten, Sonderdrucke und Exemplare ihrer Arbeiten und Werke zum Zwecke der Besprechung an den Herausgeber der Schriften der Gesellschaft, Prof. Dr. A. Laubmann, Zool. Staatssammlung, München 2, Neuhauserstr. 51, einzusenden.

so z. B. in die Gewohnheiten der einzelnen Vogelarten beim Fang, beim Beuteerjagen, beim Schlagen der Beute, beim Wegtragen und Kröpfen. Sehr interessant ist in diesem Zusammenhange auch das, was die Bearbeiter über das Aasfressen der Raubvögel, über das Schmarotzen der Milane oder auch des Mäusebussards beobachten und darlegen konnten. In einem abschließenden Kapitel „Die Rolle der Raubvögel in der Natur“ wird gleichsam das Fazit aus der ganzen Arbeit gezogen und gerade dieses Kapitel mit seinen wertvollen Ergebnissen kann nicht warm genug allen denen zur Lektüre empfohlen werden, die sich mit der Frage nach dem Nutzen oder Schaden der Raubvögel und der Eulen beschäftigen müssen. Daß sich dabei unter den Beutetieren der größeren Raubvogelarten und der größeren Eulen, besonders des Habichts und des Uhus, auch eine nicht unbeträchtliche Anzahl von kleineren Familiengenossen befinden, ist wichtig und muß ganz besonders herausgestellt werden, weil sich dadurch das Verhältnis von Nutzen und Schaden nicht unwesentlich zu verschieben vermag. Das Buch ist schlechthin eine Fundgrube und es wird jedem, sei es mit welcher Frage er auch an dasselbe herantritt, eine Antwort zu geben vermögen. Das ist ein Urteil, das nur über sehr wenige Bücher gesagt werden kann. Und gerade darin liegt wohl die grundlegende Bedeutung dieses ausgezeichneten Werkes. Möge es in die Hände möglichst vieler naturkundlich interessierter Laien kommen, das wünschen wir dem Werke und seinem verehrten Verfasser von Herzen! Daß es jeder Wissenschaftler stets zur Hand haben wird, wenn es gilt, sich mit den Problemen um den Nahrungshaushalt unserer Raubvögel und Eulen zu beschäftigen, das ist so selbstverständlich, daß wir es hier gar nicht besonders erwähnen zu müssen glauben. Und besonders freuen wir uns, daß es ein deutscher Forscher ist, dem dieser große Wurf gelang! Die Ausstattung des ganzen Werkes mit den zahlreichen Tabellen und ausgezeichneten Photobeigaben ist so vorzüglich, daß man sich staunt, wie es dem bekannten Verlage möglich war, das Buch zu dem so niedrigen Preise herausbringen zu können. Auch dafür wollen wir dankbar sein!

A. Laubmann, München.

Prof. Dr. Alfred Laubmann, Die Vögel von Paraguay. Wissenschaftliche Ergebnisse der Deutschen Gran-Chaco-Expedition (Leiter Professor Dr. Hans Krieg). 1. Band mit 25 Tafeln und drei Kartenskizzen. Verlag Strecker und Schröder, Stuttgart 1939, 246 S. Preis des Bandes geh. Mk. 24.—, in Leinen gebunden Mk. 27.—.

Der Verfasser, der sich schon durch eine Reihe von Veröffentlichungen, darunter besonders durch die Bearbeitung der Ausbeute der unter Leitung Prof. Dr. Hans Kriegs, des Direktors der Zoologischen Staatssammlung in München durchgeführten deutschen Gran-Chaco-Expedition große Verdienste um die Kenntnis der Vogelwelt Südamerikas erworben hat, hat in diesem, seinem neuen Werk über die gesamte Avifauna von Paraguay ein mit Recht als Standardwerk zu bezeichnendes geschaffen und damit eine bisher in dieser Hinsicht klaffende Lücke geschlossen. Den Grundstock bildet auch hier, wie er selbst in der Einleitung betont, das auf der 3. Südamerika-Expedition durch den vorgenannten Leiter und seine beiden bewährten Mitarbeiter Michael Kiefer und Eugen Schuhmacher aufgesammelte, hochwertige Material von 1300 Exemplaren aus dem Staate Paraguay, bei dessen Bearbeitung sich ihm die Notwendigkeit alsbald aufdrängte, sämtliche bisher von dort bekannten Vogelarten in den Rahmen einzubeziehen, ein Unternehmen, bei dem er durch eine Anzahl namentlich aufgeführter Fachgenossen eine ebenso dankenswerte, als sachgemäße Unterstützung gefunden hat.

In einem historischen Ueberblick über die ornithologische Erforschung Paraguays gedenkt er vor allem der um sie verdienten Persönlichkeiten, ihre, mehr denn ein Jahrhundert umfassende Tätigkeit in großen Zügen würdigend, und leitet nach einer kurzen Schilderung des Reiseweges der

oben genannten 3. Expedition und einer eingehenden Betrachtung der zoographischen und ökologischen Verhältnisse des Gebietes und der dadurch bedingten Zoneneinteilung zur umfassenden systematischen Uebersicht der Vögel dieses Staates über. Sie enthält 587 Arten, unter ihnen die von letztgenannter Expedition mitgebrachten fortlaufend beziffert, und führt, frei von jeglicher gewagten Spekulation, irgendwie zweifelhafte der Vollständigkeit wegen jedoch nur in Fußnoten auf. Hinsichtlich der Nomenklatur an der der bisherigen Veröffentlichungen festhaltend, hat der Verfasser unter jeden Namen verschiedene Angaben gesetzt, die dem Leser die Originalstelle der ersten Beschreibung, die typische Lokalität und die einschlägigen Literaturnachweise vermitteln, dadurch die Uebersichtlichkeit des Werkes für jeden Interessenten erhöhend.

Nunmehr in seinem ersten Band vorliegend erweist es sich als klarer Beweis nicht nur rastlosen Fleißes und angespanntester Arbeitskraft seines Schöpfers, sondern namentlich als der seiner gründlichen Sachkenntnis, seines Einlebens in die Materie, seiner peinlichsten Gewissenhaftigkeit und des vollen wissenschaftlichen Verantwortungsbewußtseins, das ihn erfüllt und ihm daher rückhaltlose Anerkennung und aufrichtigsten Dank der Fachgenossen sowohl, als aller Vogelliebhaber und namentlich der Expeditionsteilnehmer sichert, das Werk selbst aber allen Interessenten empfiehlt.

Eine reiche Sammlung trefflicher charakteristischer Landschafts- und etliche Vogelbilder nach Lichtbildaufnahmen Eugen Schuhmachers tragen zur Veranschaulichung der für die Vogelkunde so wichtigen Umwelt, sowie nicht zuletzt zur Ausstattung des Werkes bei, dem Prof. Dr. Krieg ein erläuterndes Vorwort beigegeben hat und für dessen Veröffentlichung in der gegenwärtigen schwierigen Zeit die bayrische Akademie der Wissenschaften in München, die Münchener Universitäts-Gesellschaft und der Verlag in hervorragender, zu aufrichtigstem Dank verpflichtender Weise beigetragen haben. Und so bildet denn, wie Prof. Krieg am Schluß seines Vorworts so treffend sagt, auch dieser Band das Ergebnis einer vortrefflichen Zusammenarbeit, der die Anerkennung finden möge, die er verdient!

Freiherr v. Besserer.

Hans Walter Frickhinger, Natur um uns. Heimat im Wechsel der Jahreszeiten. Mit Bildschmuck von Philomena Koch. Krailing vor München (Verlag Erich Wewel) 1939. 80 Seiten, mit 25 Abbildungen. Preis geb. Mk. 2,50.—

Der Verfasser ist uns Münchnern schon lange als ein warmherziger Verfechter des Naturschutzgedankens und ganz besonders des Vogelschutzes bekannt. Und wir freuen uns nunmehr, ihn als den Verfasser eines ausgezeichneten tiefschürfenden Büchleins begrüßen zu können, das sicher dazu beitragen wird, die feinsinnigen Gedankengänge um den jahreszeitlichen Wechsel in der heimatlichen Natur in jedem naturfühlenden und naturfreudigen Herzen wieder anklingen zu lassen. Lebendige Schilderungen kleiner Erlebnisse aus dem täglichen Leben wechseln mit sinnreichen Darbietungen tiefempfundener Stimmungen und Eindrücke, uns neben dem Naturschützer auch den Dichter Frickhinger erkennen lassend. Wir wünschen dies feine Büchlein in die Hände aller der Vielen, denen die heimatliche Natur zum Lebensquell geworden ist und wir sind sicher, daß jeder, der das Büchlein zur Hand nimmt, irgendetwas darin finden wird, was seiner Seele gemäß ist.

A. Laubmann, München.

Aus der Natur. (Der Naturforscher.) Berlin-Lichterfelde (Verlag Hugo Bermühler). Preis vierteljährlich Mk. 2,50. Einzelheft Mk. 1.— Probeheft kostenlos.

Gerne machen wir unsere Freunde erneut auf die vorzügliche Zeitschrift „Aus der Natur“ aufmerksam, die in trefflichen Aufsätzen, von ausgezeichneten Bildern unterstützt, einzuführen versucht in das Leben und Weben der uns

umgebenden Natur. Fast jedes der inhaltsreichen Hefte bringt auch einen größeren oder kleineren Artikel über unsere besonderen Freunde, die Vögel, sodaß sich auch für uns das Zurhandnehmen der Zeitschrift stets lohnend gestalten wird. Seit unserer letzten Besprechung (Verhandlungen, Band XXI, 4, p. 518) sind wieder eine Reihe von vogelkundlich interessanten Arbeiten erschienen, von welchen ich hier nur die von F. von Lucanus „Die Kunst der Vogelnester“ (16, 3, 1939) und die von P. Kuhlemann „Im Watt“ (16, 5, 1939) besonders herausgreifen möchte. Wir können den Erwerb dieser ausgezeichneten Zeitschrift nur immer wieder wärmstens empfehlen.

A. Laubmann, München.

Volkmar Graumüller, Mit Kamera und Feder belauschte Vogelwelt. Mit einem Geleitwort des Herrn Reichsforst- und Reichsjägermeisters Hermann Göring. 267 Seiten und 110 Bilder nach eigenen Aufnahmen des Verfassers. Berlin (Paul Franke Verlag) 1939. Preis geb. Mk. 4,80.

Der Verfasser ist uns Vogelfreunden keine unbekannt Persönlichkeit. Besonders seine im Jahrgang 16, Heft 1 der bekannten Zeitschrift „Aus der Natur“ erschienene Arbeit „Beobachtungen über den Uhu“ wird sicher noch im Gedächtnis aller sein, die das Glück hatten, sie zu lesen und die herrlichen Bilder zu beschauen. Und nun haben wir das Vergnügen, unsere Leser auf ein neues ganz treffliches Buch aufmerksam machen zu können. Ein neues Vogelbuch! Es gibt Leute, die solchen Werken mehr oder weniger ablehnend gegenüber stehen. Wir begrüßen alle diese Bücher, schon aus dem einen Grunde heraus, weil wir wissen, daß sie die Brücke darstellen von der exakten Wissenschaft hinüber zum Tierfreund, besonders zum Vogelfreund und weil wir hoffen, daß uns zünftigen Wissenschaftlern auf diese Weise aus den weiten und breiten Schichten des ganzen Volkes neue Kräfte zuwachsen werden; denn ohne die Freude und die Begeisterung der großen Masse an der Natur steht ja auch der Wissenschaftler allein und verlassen im abgeschlossenen Raum seiner Arbeit!

Daß es dem Verfasser des vorliegenden Buches geglückt ist, mit Wort und Bild diese Brücke hinüber zur Seele des Volkes zu schlagen, das glauben wir sicher; denn welcher Leser könnte den herrlichen Bildern gegenüber kalt bleiben und nicht selber den Wunsch in sich verspüren, selbst mit offenen Augen durch die heimatliche Natur zu wandern und zu beobachten und zu forschen. Besonders wertvoll erscheint mir das Buch Graumüllers deshalb auch für den Wissenschaftler zu sein, weil es zu einem nicht kleinen Teil auch solche Vogelarten behandelt, die selten und nicht leicht zu belauschen sind, wie z. B. Wanderfalken, Zwergrohrdommeln, Alpenstrandläufer, Rothalstaucher und Mittelsäger. Der Text ist gut und einführend geschrieben, das Schönste aber sind die Bilder, die kaum noch übertroffen werden können. Die Ausstattung des ganzen Buches ist vorzüglich und der Preis von Mk. 4,80 für das Gebotene gewiß nicht zu hoch angesetzt. Hermann Göring, der Reichsforst- und Reichsjägermeister, hat dem Buch ein Geleitwort geschrieben, in dem es heißt: „Möge das Buch dazu beitragen, der Menschheit die Liebe zur Natur und die Achtung vor dem Geschöpf wiederzugeben.“ Wir sind überzeugt, daß das Buch diese Mission erfüllen wird und wir wünschen es deshalb in die weitesten Kreise unseres deutschen Volkes!

A. Laubmann, München.

J. Thienemann, Das Leben unserer Vögel. Neudamm (Verlag J. Neumann) 1939. 74 Seiten, mit 12 Abbildungen und einer Storchzugkarte. Preis brosch. Mk. 2.—

Das vorliegende Büchlein ist ein Vermächtnis des verstorbenen Verfassers an die deutsche Jugend. Ihr ist das Büchlein in erster Linie geschrieben und sie will es in erster Linie einführen in die Schönheit des Naturbeobachtens. Besonders die Vögel sind es, die das Herz der Jugend für den großen Naturgedanken begeistern sollen und zu ihnen führt der

Autor die kleine Schar seiner jungen Freunde hinaus, um im jahreszeitlichen Ablauf das Leben und Treiben der gefiederten Lieblinge zu beobachten und zu studieren. Thienemann ist gerade der richtige Lehrmeister für diesen Zweck! Mit freudigem Humor weiß er die Fahrten zu würzen und die Herzen der Jugend zu begeistern für die heimatliche Natur und ihre Lebewesen, für alle die unzähligen Wunder, die sich draußen in Wald und Feld, in Busch und Hain immer und immer wieder vor unseren Augen abspielen. Der deutschen Jugend wird dies Büchlein daher zu einem Erlebnis werden und auch die Erfahrenen werden es nicht ohne Nutzen zur Hand nehmen.

A. Laubmann, München.

Gerd Heinrich, In Burmas Bergwäldern. Forschungsreise in Britisch-Hindien. Mit 52 Abbildungen nach eigenen Aufnahmen. Berlin (Dietrich Reimer (Andrews & Steiner)) 1940. Preis geb. Mk. 5,50.

Der Verfasser ist uns Vogelforschern besonders bekannt geworden durch sein Buch „Der Vogel Schnarch“, in welchem geschildert wird, wie es dem Verfasser nach langen Mühen und Schwierigkeiten endlich doch noch gelungen ist, der beiden seltenen Rallen *Aramidopsis plateni* und *Habroptila wallacei* habhaft zu werden. Das neue vorliegende Werk behandelt in flotter Darstellung den Verlauf einer neuen Forscherfahrt in die Bergwälder Burmas und schildert eingehend die Mühen und Plagen, aber auch die Erfolge und Freuden einer solchen Fahrt ins Ungewisse. So sehen wir die Expeditionsteilnehmer im fortdauernden Kampfe gegen immer wieder auftretende Malaria-Anfälle manchmal fast unterliegen, immer wieder aber reißen sie sich hoch, um den drängenden Anforderungen der Pflicht genügen zu können und wir erleben dann auch mit den Expeditionsteilnehmern die frohen und erlebnisreichen Stunden im Reiche der jungfräulichen Natur. Das Buch, dem ein Vorwort von Prof. Stresemann beigegeben ist, wird auch dem Vogelfreund mancherlei aus der burmesischen Vogelwelt zu erzählen wissen.

A. Laubmann, München.

Curt von Wessel und Max Stefani, Fasanen und andere Hühnervögel. Mit einem Anhang: Tauben und Kleinvögel zur Nebenbesetzung von Fasanengehegen. Ein Handbuch für Fasanen-Liebhaber, -Züchter und -Händler. Neudamm (J. Neumann) 1939. Zweiter Teil: Max Stefani, Das Leben der Fasanen und anderer Hühnervögel in der Gefangenschaft. p. 89—176.

Das Gesamtwerk, das in 5 Lieferungen erscheint (es liegt uns heute als zuerst erschienen Lieferung 2 zur Besprechung vor, die übrigen Lieferungen erscheinen in kurzen Abständen) hat einen Umfang von 420 Seiten mit 95 Lichtbildern auf Kunstdrucktafeln und 38 farbigen Fasanenbildern, meist nach Originalen von Norbertine von Bresslern-Roth. Lieferung 1 wird den ersten Teil enthalten, die Lieferungen 2—5 den 2. Teil, sowie das Inhaltsverzeichnis und das mehrsprachige Register. Der Preis des Gesamtwerkes wird in Halbleinen Mk. 20.—, in Ganzleinen Mk. 21.— betragen; jede Einzellieferung kostet Mk. 3,60, die Einbanddecke Mk. 1,50.

Der Teil I soll sich mit der Fasanenzucht befassen, der Teil II, dessen erste Lieferung uns vorliegt, enthält die Darstellung des Lebens der Fasanen und anderer Hühnervögel in der Gefangenschaft und behandelt in kurzen Beschreibungen und guten Abbildungen die Edelfasanen, die Langschwanzfasanen, die Kragenfasanen, den Wallichfasan (*Catreus wallichii* (Hardwicke)), die Fasanenhühner, Schwarz- und Silberfasan-Aehnliche, Blaufasanen, Feuerückenfasanen, Prälatfasan (*Diardicallus diardi* (Bp.)), den Weißschwanzfasan und den Anfang der Wilden Kammhühner. Jede Art wird gut beschrieben, ihr Verbreitungsgebiet und ihre Aufteilung in Rassen, soweit solche vorhanden, angegeben und schließlich noch mit kurzen Worten das Wichtigste aus den Erfahrungen über die Gefangenhaltung angeführt. Die Nomenklatur richtet sich nach den Ausführungen von J. L. Peters in der Check-List

of Birds of the World, entspricht also den modernsten Anforderungen. Die farbigen Tafeln sind flott gezeichnet und geben im Farbton einen guten Eindruck von der jeweils dargestellten Art. Das Werk wird besonders dem großen Kreis der Fasanen-Züchter sehr willkommen sein. Wir werden von Fall zu Fall über das Erscheinen der neuen Lieferungen berichten und am Schlusse noch einmal auf das ganze Werk im Zusammenhang zurückkommen. Wir empfehlen den Ankauf der Lieferungen aber schon heute.

A. Laubmann, München.

Hans Krieg. Als Zoologe in Steppen und Wäldern Patagoniens. München (J. F. Lehmanns Verlag) 1940. Mit 98 Abbildungen und acht mehrfarbigen Tafeln. 197 Seiten. Preis geh. Mk. 10.—, in Leinen geb. Mk. 11,40.

„Patagonien ist ein herbes Land, ein Land der Weite und des Kampfes, Oedländer, Sturm, Kälte und Sonnenbrand, Schafe und Guanakos, Kondore und Stinktief, Wildgänse und Strauße sind für den Biologen die besonderen Merkmale dieses Gebietes. — Es ist nicht jedermanns Sache die zermürbende Einsamkeit Patagoniens zu erleben; den Verfasser, der auf einer früheren Reise nach Südchile Teile des nördlichen Patagoniens kennengelernt hatte, trieb eine heimliche Liebe, dieses Land wieder aufzusuchen und zoologisch zu durchforschen. Patagonien bietet vieles, was das Herz des Zoologen und Jägers erfreut. Selbst Eingeborene zeigen sich überrascht, wenn sie das Ergebnis der Streifzüge in einsame, wüste Gegenden sahen. Je eindeutiger, charakteristischer und großzügiger eine Landschaft ist, um so deutlicher spiegeln sich ihre Besonderheiten in der Prägung der Tierwelt die ihr angepaßt ist. — Die Eindrücke, die Professor Dr. Krieg von Landschaft, Menschen und Tieren gewonnen hat, vermittelt er dem Leser in außerordentlich ansprechender Weise. Er hatte weder die Absicht ein wissenschaftliches Buch im strengsten Sinn noch einen unterhaltsamen Reisebericht zu verfassen. Was stellt das Buch aber dann dar? Eine reichhaltige wissenschaftliche Ausbeute, so lebendig und mit persönlicher Note vorgeführt, daß man dem Werk bei aller Wissenschaftlichkeit die Vorzüge einer guten Reiseschilderung zuerkennen muß.“ Diese Worte aus dem Prospekt habe ich mit voller Ueberlegung hier wiedergegeben! Es ist in ihnen alles das Gesagte, was man über das Buch rühmliches sagen kann! Und das ist nicht wenig! Prof. Krieg und seine Gattin durchquerten, begleitet von Eugen Schumacher, auf der 4. Südamerika-Expedition 1937/38 große Teile von Patagonien und die Eindrücke und die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser „Reise“ sind es, die in dem vorliegenden Buche geschildert und verarbeitet werden. Wenn ein Biologe einen fremden Erdteil besucht, so sieht er mit seinen geschulten Augen Vieles, was einem gewöhnlichen Reisenden, und mag er noch so vielseitig eingestellt sein, eben doch verborgen bleiben wird. Und alles das, was eben Krieg als dem geschulten Biologen auf dieser Fahrt durch Patagonien fragestellend und antworterheischend entgegentrat, das finden wir in diesem Buch zusammengefaßt, unter die Lupe genommen und zu Theorien und Hypothesen verknüpft sinnvoll erläutert. Und die Art und Weise, wie dies geschieht, das lebhafteste, persönliche Element in der Klarlegung dieser vielfachen Probleme, das ist es, was das Buch dazu geeignet erscheinen läßt, jedem in die Hand gegeben zu werden. Der auf Südamerika besonders eingestellte Fachgenosse wird eigenste Gedankengänge in klarster Darstellung wiederfinden, neue Anregungen werden ihm gegeben werden und neue Fragestellungen werden ihm zur weiteren Nachforschung und zu neuen Lösungsversuchen vermittelt werden; der allgemeiner eingestellte Naturforscher wird viele neue Gedankengänge dem Buch entnehmen können, rätselvolle Erscheinungen werden ihm plötzlich klar werden und viele der von Krieg am speziellen Beispiel entwickelten Gedanken werden sich ohne weiteres auf andere Erdteile und auf andere ähnliche Fragestellungen übertragen lassen; der Naturfreund wird aus dem Buch großen Gewinn ziehen durch die

klare Darstellung des Erlebten, durch die ausgezeichnete Wiedergabe persönlichster Eindrücke und durch die Verknüpfung all des Geschauten und Erlebten zu einem einheitlichen Gemälde; und der Laie? Auch er wird das Buch nicht ohne Genuß zur Hand nehmen; ihm werden vor allem die trefflichen Handzeichnungen des Verfassers Eindrücke vermitteln, die ihm aus dem gelesenen Wort vielleicht nicht gleich klar geworden sind; irgend ein von der geübten Hand Kriegers im wahrsten Sinne des Wortes „hingeworfenes“ Säugetier oder irgendwelcher Vogel vermag sogleich einen, fast möchte ich sagen, unvergeßlichen Eindruck auszulösen und festzuhalten. Und das ist neben all dem vielen Andern vielleicht das Wertvollste an dem Buche. Momente aus dem Leben der Tiere sind in gleicher Weise charakteristisch festgehalten wie Stimmungsbilder aus der durchreisten Landschaft, so etwa das Bild „Am östlichen Ende des Nahuel Huapi“ oder „Am Ufer der Halbinsel Quetrichué“. Neben diesen Gemälden und Zeichnungen aus der Hand des Verfassers — wie reizend ist nicht auch die Tafel mit den bunten Blüten besonders charakteristischer „Kolibri“-Sträucher! — sprechen auch die dem Buche noch beigegebenen Photos aus dem reichen Schatze der Bildausbeute der 4. Expedition den Leser ganz besonders an. So wird das Werk durch Wort und Bild ein glückliches Ganzes, das man in gleicher Weise zur Hand nehmen wird, sei es um daraus zu lernen oder sei es sich daran im wahrsten Sinne des Wortes zu erfreuen. Ein Überblick über den Inhalt vermag am besten die Reichhaltigkeit des Dargebotenen zu unterstreichen: „Einleitung; Patagonien; Das Land am Rio Negro und Rio Neuquén; Tiere der Steppe am Rio Neuquén; Plaza Huincul und Lago Pellegrini; Tiere der Kulturoasé am Rio Neuquén; Die Menschen; Nach Süden; Reise nach dem Chubut; Estancia „El Condor“; Die Busch- und Baumgehölze auf „El Condor“; Nahuel Huapi; Hochwald; Dickung und Unterholz; Waldrand und Lichtung; Der See und seine Ufer; Säugetiere am Nahuel Huapi; Die Tierarmut der südlichen Regenwälder und die Frage der Einbürgerung ortsfremder Arten; Schlußkapitel; Raum und Zeit.“ Daß gerade die Vogelfreunde ganz besonders auf ihre Rechnung kommen bei der Lektüre dieses Buches, bedarf kaum eines Hinweises, ist doch die besondere Vorliebe des Verfassers gerade dieser Tiergruppe gegenüber schon lange kein Geheimnis mehr. Daß der Verfasser bei aller Wissenschaftlichkeit der Größe der Natur gegenüber doch immer nur der staunende Mensch geblieben ist, das geht am schönsten aus den Worten hervor, mit denen Krieg seine Darlegungen abschließt: „Zwar liegt mir die Mystik nicht, aber ich finde es doch oft schöner, über etwas nachzudenken, als es befriedigt in das Schubfach des sicheren Wissens zu legen. Und überdies möchte ich mir zum Schlusse die Bemerkung erlauben, daß mir ein jeder leid tut, der vor lauter exakter Wissenschaftlichkeit den bewundernden Sinn für die unfaßbare Schönheit dieser Welt verloren hat.“

Die Ausstattung des Buches ist ganz vorzüglich und bei der Fülle der Zeichnungen, Bunttafeln und Photos muß der Preis dafür als gering bezeichnet werden. Es bleibt zu hoffen, daß die weiteren Etappen der Expedition in gleich ausschöpfender Art und Weise den weitesten Kreisen zugänglich gemacht werden können.

A. Laubmann, München.

Dr. Friedrich Goethe, Die Vogelinsel Mellum. Beiträge zur Monographie eines deutschen Seevogelschutzgebietes. — Abhandlungen aus dem Gebiet der Vogelkunde No. 4 (Fortsetzung der Abhandlungen aus dem Gebiete der Vogelzugsforschung). Herausgegeben von der Vogelwarte der Staatlichen Biologischen Anstalt auf Helgoland. Berlin (Friedländer & Sohn) 1940, 110 pp, 5 Tafeln und 50 Abbildungen im Text. Preis Mk. 7,50.

Der Verfasser, der selbst einen Sommer lang 1934 auf der Insel Mellum im Jadebusen als „Vogelwärter“ tätig gewesen ist, ist der ihm von dem Leiter der Vogelwarte Helgoland, Prof. Dr. Drost gestellten Aufgabe, eine

zusammenfassende Bearbeitung aller der vorliegenden Beobachtungsberichte über die genannte Insel zu erstellen, mit Freude, Eifer und vollem Erfolge gerecht geworden. Daß die Erfüllung einer solchen Aufgabe keine leichte ist, weiß jeder, der es schon einmal unternommen hat, aus der Vielheit von verschiedenen Beobachtern zusammengebrachter Berichte und Aufzeichnungen einen einheitlichen Block zusammenschweißen. Die Arbeit verfolgt eine Reihe von Zwecken: sie will den Leser zunächst einführen in die Geschichte der Insel selbst und zugleich in die Geschichte der Erforschung der Insel als Vogelschutzgebiet; sie will einen Ueberblick geben über alle für die Insel Mellum nachgewiesenen Vogelarten; sie berichtet ferner über alle auf der Insel als Brutvögel anzutreffenden Arten und behandelt schließlich in erschöpfender Weise den Vogelzug auf der Mellum im allgemeinen und nach Arten. Ein sorgfältig ausgearbeitetes Verzeichnis des einschlägigen Schrifttums findet sich am Ende der Abhandlung angefügt. Besonders wichtig erscheinen mir die Kapitel, in welchen die biologischen, insonderheit brutbiologischen Erfahrungen über die Austernfischer, die Brand- und Fluß-Seeschwalben und über die Silbermöwen verarbeitet wurden. Welche Fülle von Beobachtungen, Deutungen und noch offenen Fragestellungen gerade diese Abschnitte bergen, kann nur der ermesen, der selbst draußen beobachtend und kombinierend tätig ist; gerade ein solcher Leser aber wird es dann auch verstehen können, was der Verfasser meint, wenn er schreibt, das Endergebnis wäre in vielen Fällen vielleicht ein noch günstigeres gewesen, wenn es möglich gewesen wäre, daß der einzelne Beobachter eine Reihe von Jahren hindurch als „Vogelwärter“ hätte tätig sein können. Dann wäre die Fragestellung in mancher Hinsicht eine einheitlichere und die Beantwortung dieser Fragen wohl auch eine noch klarere gewesen als so, wo in jedem Jahre ein neuer „Vogelwärter“ mit neuen Fragen und neuen Problemen nach neuen Antworten suchen kam. Es mag dem Verfasser ein Trost sein, so richtig dies Argument auch ist, daß seine Arbeit dennoch eine äußerst erspriessliche war und daß er sich mit derselben den Dank nicht nur der deutschen, sondern aller Vogelfreunde erworben hat, denen die Erforschung des Ablaufes des Lebensrhythmus in der Vogelwelt am Herzen liegt. — Die Bildbeigabe ist ausgezeichnet und vermittelt dem Leser einen vorzüglichen Eindruck.

A. Laubmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [3_3](#)

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred, Besserer-Thalfinger
Ludwig Freiherr

Artikel/Article: [Schriftenschau 98-105](#)